

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 51. Stück.

Den 22. December 1832.

Inhalt.

Zum Weihnachtsfest. — Nächtliches Abenteuer zu
Schiffe. — Verzeichniß der Predigten. — Einquartierung. —
Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Frauenverein.
— Verzeichniß der Gebornen ic. — 117 Bekanntmachungen. —
Nachricht an die Leser.

I.

Zum Weihnachtsfest.

D Christenheit,
Sey hocheifrent!

Das Heil der Welt, der Mittler ist geboren.

Nimm freudig Theil.

An seinem Heil;

Wer an ihn glaubt, wird nimmermehr verloren.

Er, er befreyt

Uns von dem Leid,

Das durch der Sünde Macht auf uns gekommen.

Mit uns ist Gott

Nun in der Noth.

Frohlockt dem Herrn, und hofft auf ihn, ihr Frommen!

XXXIII. Jahrg.

(51)

Gelobt

Gelobt sey Gott!
 Auf unsre Noth
 Sah er mit Hülfe liebevoll hernieder.
 O Christenheit,
 Preis' ihn erfreut!
 Des Höchsten Sohn bringe das Verlorne wieder.

II.

Nächtliches Abenteuer zu Schiffe.

Ich nahm — erzählt Kapitain Shafton — wäh-
 rend ich einst in London ohne Geschäfte war, meine
 Wohnung auf einem abgetakelten Ostindiensfahrer,
 welcher auf der Themse lag. Es ging zwar ein Ge-
 rücht, es sey auf dem Schiffe nicht recht geheuer,
 seitdem ein schwermüthiger Matrose sich daselbst auf-
 gehängt habe, aber ich ließ mich das nicht sonderlich
 kümmern. Ein gewisses seltsames Geräusch, das ich
 in einer sehr finstern Nacht, als ich schon eine Weile
 zur Ruhe gegangen war, hörte, überraschte mich
 aber denn doch ein wenig, ich horchte auf und beschloß,
 der Sache so viel als möglich auf den Grund zu kom-
 men. Ich rief meinen sonstigen Muth herbey, schüt-
 telte ein unwillkührliches Beben, welches meine Gli-
 eder ergriffen hatte, männlich ab, setzte mich im Bette
 aufrecht, zündete meine Blendlaterne an und richtete
 sie so, daß sie ihr Licht in das Gemach warf. Da
 mag man sich nun meinen Schrecken vorstellen, als
 ich zwar nicht einen Geist oder einen Dieb, aber eine

lange, schwärzliche Schlange erblickte, die meinem Gesicht gegenüber, neben meinem Bette sich hoch aufrichtete und mit funkelnden Augen, die aus einem schrecklichen Kopfe hervorglühten, mich grimmig anblickte. Nie in meinem Leben hatte ich ein furchtbares Wesen gesehen, denn zu dem schon an sich schauerhaften Anblick einer Schlange kamen hier noch ganz eigene und besondere Ausstattungen, welche, mochte ich wollen oder nicht, mir fast den Gedanken aufdrangen, es stehe der leidige Satan hier in der Gestalt dieses gräßlichen Gewürmes leibhaftig vor mir.

Das Licht meiner Laterne fiel so hell auf die teuflische Erscheinung, daß ich ganz deutlich sehen konnte, wie das Ungethüm den Kachen weit aufsperrte, mit großen krummen Fangzähnen bleckte und eine lange Zunge drohend zwischen den Riefen schwenkte. Der Kopf war nicht sehr groß, aber der Hals war an jeder Seite so ungeheuer angeschwollen, daß ich mir vorstellte, die Bestie würde jeden Augenblick auf mich einspringen, mich erfassen und einen Strom von Gift in meine Adern ergießen. Das Scheußlichste, was ich nebenbey erblickte, war, daß in der angeschwollenen Masse um den Hals etwas zu sehen war, was zwey großen Augen, als Zugabe zu den kleinern im Kopfe selbst, glich. Schlangen mit zwey Paar Augen waren mir aber nicht bekannt. Wofür sollte ich nun endlich diesen nächtlichen Besuch halten? Zwischen Angst, Zweifel und Schrecken hin und her geschüttelt, hielt ich noch immer meine Laterne in der Hand und starrte die räthselhafte Erscheinung, die
* * hoch

hoch aufgerichtet sich hin und her bewegte wie ein Seil, das man am Ende schüttelt, mit der Zunge um die Lippen spielte, mit den Augen funkelte und mit den Schuppen glinzerte, an. Ich fühlte — oder bildete mir doch ein, daß ich es fühlte — als wäre ich von ihrem Blicke bezaubert und fing mich an, in der That für verloren zu halten, denn ich hatte ja genug von der Gewalt des Zaubers, den die Schlangen besaßen, und wodurch sie ihre Beute aller Kraft, sich zu vertheidigen, beraubten, gehört und gelesen. Die Furcht mich zu bewegen, weil ich besorgte, ich möchte den Satan dadurch herausfordern, auf mich einzuspringen, hielt mich in einem Zustande der Erstarrung, der ganz dem gleich, als wäre jene Bezauberung, die ich so sehr fürchtete, schon wirklich bey mir im vollen Werke. Hätte mich nicht ein hartnäckiger Unglaube an Gespenster noch etwas zurückgehalten, so würde ich wahrscheinlich diesen höllischen Drachen, der mich in solcher Klemme hielt, feyerlich angeredet haben; aber entweder Zweifelsucht oder auch Furcht — ich weiß selbst nicht genau, was am meisten — hielten mir doch die Zunge gebunden, und während nun keiner von uns beyden zu etwas Anderm gestimmt schien, als den Andern anzustarren, sank mein Docht, der beynah ausgebrannt war, in die Kapsel und das Licht erlosch. Alles Grausen, was ich bisher empfunden hatte, war nichts gegen das, was mich jetzt überlief, als ich den grimmigen Feind mir gegenüber wußte, ohne ihn zu sehen, ohne mich nur im mindesten schützen zu können. Ein langes gräßliches Zischen, was ich in diesem Augenblicke vernahm, hielt ich für ein Zeichen, jetzt werde das Unge-

Unge-

Ungeheuer auf mich einspringen und mich fassen. Und diese äußerste Noth trieb mich zu einem Wagstück der Verzweiflung. Ich schleuderte, da ich keine andere Waffe hatte, meine Laterne nach der Stelle, wo der Feind drohte, als früherhin das Licht in der Laterne erlosch. Ob nun mein Geschöß das Gewürm traf oder nicht, weiß ich nicht: aber ein schreckliches Zischen füllte plößlich die Kammer, ein raschelndes Getöse folgte nach und in kurzer Zeit hörte ich meinen Feind mit wiederholtem, aber immer mehr sich entfernendem Zischen Reißaus nehmen. Mit kaltem Schweiß bedeckt und noch starr von Schreck sprang ich aus dem Bette und eilte aufs Berdeck, wo ich blieb, bis es Tag wurde.

Hinterher klärte sich das Abentheuer auf. Das Gespenst war eine Capellenschlange, die dem unglücklichen Matrosen, der sich selbst entleibte, gehört hatte. Er hatte sie von einem indischen Gaukler gekauft, der ihr die Giftzähne ausgebrochen, sie dadurch unschädlich gemacht und zum Tanzen abgerichtet hatte. Nach ihres Herrn Tode war sie am Bord des Schiffs geblieben, wo sie des Nachts ihre Umgänge hielt und Ratten und Mäuse jagte. Man hatte gar nicht mehr an sie gedacht und das nächtliche Geräusch im Schiffe für einen Spuk gehalten.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am vierten Advent (den 23. Dec.), ersten und zweyten Weihnachtsfeiertag (den 25. und 26. Decbr.) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Den 23. Dec. um 9 Uhr Herr Superint. Fulda. Um 2 Uhr Herr Prädicant Möbius. Den 25. Dec. um 9 Uhr Hr. Superint. Fulda. Um 2 Uhr Herr Prädicant Möbius. Den 26. Decbr. um 9 Uhr Herr Diaconus Lic. Franke. Um 2 Uhr Herr Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Den 23. Dec. um 9 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Um 2 Uhr Herr Cand. Minist. Fabian. (Gastpredigt.) Den 25. Decbr. um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Prof. Dr. Marks. Den 26. Dec. um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Candidat Schiff. (Gastpredigt.)

Zu St. Moriz: Den 23. Dec. um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Hesekiel. Den 25. Dec. um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Herr Diacon. Dr. Hesekiel. Den 26. Dec. um 9 Uhr Herr Superint. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat der Theologie.

In der Domkirche: Den 23. Dec. um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Den 25. Dec. um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Den 26. Dec. um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Candidat.

Kathol. Kirche: Den 23. 25. und 26. Dec. um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospi.

Hospitalkirche: Den 23. 25. und 26. Dec. um
11 Uhr Herr Dr. Hefekiel.

Zu Neumarkt: Den 23. 25. und 26. Decbr. um
9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Den 23. 25. und 26. Dec. um 9 Uhr
Herr Superintendent Dr. Liemann.

2.

Einquartierung.

Für den Monat Januar 1833 wird die hiesige
Garnison Quartier erhalten: im Moritzviertel, Glau-
cha, Stroh Hof und Klaus Thor, und werden in dieser
Tour $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Mann nicht bequartiert.

Halle, den 18. December 1832.

Das Quartieramt. Ludwig.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

Ergänzung.

Die im vorigen Stücke dieses Blattes angezeigten
gesammelten Beiträge bey der Laufe der Zwillingss-
töchter des Herrn K. bestehen in 2 Thlr. 17 Sgr.
6 Pf. Halle, den 15. December 1832.

Der Rendant J. W. Körbin.

4.

Frauenverein.

Zur Weihnachtsbekleidung unsrer armen Waisen empfangen wir noch: Von H. P. M. 3 Thlr., von Fr. P. D. 3 Thlr. nebst 2 Schürzen und 1 Weste, von Ungen. 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. nebst 1 Frauenoberrock, von Fräul. W. 1 Thlr., von Ungen. 22 Mädchenmützen, 4 Mädchenröcke, 4 Schürzen, 3 Tücher, von Ungen. 1 Kleid und 1 Schürze, v. H. P. U. 1 Paq. Kinderkleidung, von Ungen. 12 Paar neue w. Strümpfe, von Ungen. 1 Leibrock und 1 Kindermantel, von Fr. L. K. 1 Oberrock und 1 Paar Beinkleider, von M. W. 6 Tücher, von M. G. 5 Thlr. zu Strümpfen für Cholera-Waisen, v. Fr. K. N. 5 Thlr., von Ungen. 1 Paq. Kleidung, von H. M. in Potsdam 300 Pfefferkuchen, von der Familie S...r 5 Thlr. nebst mehreren Kleidungsstücken, von H. St. L. 1 Thlr., von Fr. Dr. N. 1 Knabenrock und 2 P. Beinkleider, von H. v. B — m 5 Thlr. Wir danken für alles herzlichst.

Da nächsten Sonnabend Nachmittag halb drey Uhr die Vertheilung der Sachen in den uns dazu gütigst bewilligten Sälen des Stadtschießgrabens vorgenommen wird, so laden wir die Gönner und Gönnerinnen der Waisen ergebenst ein, die Freude der Kinder durch ihre Gegenwart zu erhöhen.

Halle, den 17. December 1832.

Dürking. Friederike Lehmann.

5.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
November. December 1832.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 2. Decbr. dem Koschändler
Ertel ein S., Friedrich Wilhelm Ferdinand. (Nr. 978.)
— Den 4. dem Horndrechslerrmeister Trobizsch eine
Tochter, Therese Pauline. (Nr. 869.) — Den 6.
dem Füsilitr. Unterofficier vom 32. Infanterie. Regim.
Wolff eine F., Johanne Sophie Henriette Auguste.
(Nr. 2157.) — Den 8. dem Böttchermeister Pörsch
ein S., Ferdinand Gottlob Andreas. (Nr. 118.)

Ulrichsparochie: Den 5. Dec. dem Polizey. Ser:
geant Barth eine F., Friederike Wilhelmine Sophie.
(Nr. 428.) — Den 8. dem interimistischen Postschir:
meister Söffner eine F., Johanne Emilie Rosine.
(Nr. 277.)

Moritzparochie: Den 2. Decbr. dem Handarbeiter
Sommer eine Tochter, Johanne Caroline Rosine.
(Nr. 2049.) — Den 7. dem Handarbeiter Wagner
eine F., Johanne Friederike. (Nr. 616.) — Ein
unehel. S. (Nr. 2123.) — Den 9. eine unehel. F.
— Den 12. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 8. Nov. dem Instrumentenmacher
Jonas eine F., Minna Sidonie. (Nr. 2105.)

Neumarkt: Den 11. Dec. dem Handarbeiter Barth
eine F., Rosine Auguste Vertha. (Nr. 1315.)

Glauch: Den 7. Decbr. dem Handarbeiter Kalze
eine F., Friederike Marie Henriette. (Nr. 1813.) —
Den 9. dem Handarbeiter Gebhardt eine F., Marie
Sophie. (Nr. 1779.)

Israelitische Gemeinde: Den 8. Dec. dem Kauf:
mann Salomon Ernschal eine F. todtegeb.

b) Ge:

b) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 11. Dec. des Triftmeisters
Koblemann Z., Theresie Caroline Emilie, alt 3 J.
3 M. Scharlachfieber.
- Ulrichsparochie: Den 11. Decbr. des Buchdruckers
Grundmann Z., Marie Christiane Amalie, alt 4 J.
6 M. 1 W. 2 Z. Wassersucht.
- Morixparochie: Den 11. Dec. des Handarbeiters
Kroppenstedt Z., Christiane Charlotte, alt 2 J.
4 M. Krämpfe. — Den 15. des Schneidermeisters
Rickmann Wittve, alt 73 J. Geschwulst. — Die
Dienstmagd Christiane Jacobi, alt 40 J. Nervens-
schlag. — Des Maurergesellen Holdefreund Sohn,
August Friedrich, alt 1 J. 9 M. Zahnen.
- Domkirche: Den 11. Decbr. des Nagelschmidtmei-
sters Braune S., Friedrich Gottlob Hermann, alt
1 J. Zahnen.
- Krankenhaus: Den 14. Decbr. des Handarbeiters
Urban Wittve, alt 70 J. 4 M. 2 W. 1 Z. Alters-
schwäche.
- Neumarkt: Den 9. Decbr. des Tuchmachermeisters
Schöpf Ehefrau, alt 44 J. 5 M. 3 Z. Wassersucht.
— Den 13. des Strumpfwirkers Koch Wittve, alt
36 J. 11 M. 3 W. 1 Z. Auszehrung.
- Glauchau: Den 11. Decbr. der Handarbeiter Jahn,
alt 44 J. 6 M. Lungenentzündung. — Den 13. des
Handarbeiters Kelius Z., Sophie Friederike, alt
2 M. 1 W. 3 Z. Schwäche. — Den 14. des Dreh-
orgelspielers Ringbauer Z., Marie Rosine Leopoldine,
alt 3 M. 1 W. 4 Z. Steckfluß.
- Israelitische Gemeinde: Den 8. Dec. des Kauf-
manns Salomon Ernsthal Z. todtgeb. — Den 10.
desser Sohn, Morix, alt 2 J. 2 M. Auszehrung.
Geb. 16. Gest. 15. — 1 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Bei Herannahung des neuen Jahres machen wir wegen der Neujahrs-Umgänge bekannt, daß nachfolgenden Personen das Recht, zum neuen Jahre freiwillige Geschenke einzusammeln, zusteht:

- 1) die Kirchenbedienten in den betreffenden Bezirken, sofern ihnen jene Geschenke als ein Theil ihres Gehalts bestimmt sind, und zwar hinsichtlich
 - a) der Kirche zu U. L. Frauen: dem Küster und Kirchhüter (dem letztern jedoch nur bey den Besitzern von Kirchstühlen gedachter Kirche);
 - b) der Kirche zu St. Ulrich: dem Küster;
 - c) der Kirche zu St. Moriz: dem Küster;
 - d) der Domkirche: dem Küster, Thürhüter, Klingelbeutelträger, Balgentreter und Läuter;
 - e) der Kirche St. Laurenti zu Neumarkt: dem Cantor, Küster, Läuter und Kirchendiener (als Kirchendiener fungirt jetzt der Bürger Stelzner seit dem Tode des ic. Zimmermann);
 - f) der Kirche St. Georgi zu Glaucha: dem Cantor, Küster und Läuter;
- 2) dem Singe-Chor;
- 3) der Currende;
- 4) dem Schullehrer zu Glaucha in diesem Nevier;
- 5) dem Schullehrer zu Neumarkt in diesem Nevier;
- 6) dem Stadt-Musikus;
- 7) dem Thürmer;
- 8) dem Nachtwächter:
 - a) im Marienviertel,
 - b) im Ulrichsviertel,
 - c) im Nicolaiviertel,
 - d) in der Vorstadt Neumarkt,
 - e) in der Vorstadt Petersberg,
 - f) in der Leipziger Vorstadt,

g) in

- g) in Unterglauchä und
 h) in der Vorstadt Klauſthor;
 9) den Laternenwärttern (mit Ausnahme derjenigen, ſo für das Ulrichsviertel und die Leipziger Vorſtadt angenommen ſind);
 10) den Leuten des Köhrmeiſters in ihren Revieren;
 11) den Halloren (bey den Herren Pfännern).

Halle, den 10. December 1832.

Der Magiſtrat. Dr. Mellin.

Militair = Vorſpann = Entreprife.

Die Mehrzahl der hieſigen Pferdehaltenden Bürger beabſichtigt die ihnen obliegende Verpflchtung zur Geſtellung des Militair = Vorſpanns in natura, vom 1. Januar k. J. ab auf 2 Jahr den Mindestfordernden in Entreprife zu geben, und iſt hierzu ein Termin von uns zu Rathhauſe auf

den 24. December c. Vormittag um 10 Uhr vor dem Herrn Stadtrath Adlung anberaunt worden, zu welchem Dietungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die dieſer Entreprife zu Grunde zu legenden Bedingungen im Termine ſelbſt vorgelegt werden ſollen. Zugleich bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß nach der Allerhöchſten Kabinetſordre vom 29. May 1816 (Geſetzſamml. de 1816. Nr. 15. pag. 201.) mit Ausnahme der darin namhaft gemachten Pferde = Eigenthümer

Jeder nach Verhältniß ſeines Zugvieh = ſtandes zur Theilnahme an der Geſtellung des Militair = Vorſpanns

gegen die vom Staat zu erhaltende Vergütung von 7½ Sgr. pro Pferd und Meile verpflichtet iſt. Denjenigen Pferdehaltenden, welche daher der an ſie von Seiten der hieſigen Oekonomen Herren Wagner, Beyer und Sachſe erlaſſenen Einladung, den Beytritt zu der Entreprifegebung aus irgend einem Grunde verweigert haben, wird zugleich eröffnet, daß wenn bis
zum

zum 28. December c. keine genehmigende Erklärung von ihnen deshalb abgegeben ist, angenommen werden wird, daß sie der Entreprise nicht beytreten wollen, und demnächst der Militair-Vorspann in natura so bald sie die Reihe trifft verlangt, im Weigerungsfalle aber auf ihre Kosten bewirkt werden soll.

Endlich werden auch die Besitzer von Luxuspferden in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 14. Julius 1831. (Gesetzesammlung de 1831. Nr. 12. pag 70.) besonders zur Erklärung aufgefordert werden:

ob sie die jährlich auf 3 Thaler für jedes Pferd festgesetzte Abgabe zu zahlen, oder den Vorspann in natura leisten zu lassen Willens sind.

Halle, den 18. December 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Wir machen hierdurch bekannt, daß vom 2. Januar k. J. an neue Zins-Coupons zu Halleschen Stadtoobligationen ausgegeben werden. Jeder Inhaber von dergleichen Papieren hat daher ein specielles Verzeichniß der Nummern der in Händen habenden Obligationen, bey Einziehung der Zinsen für den am 2. Januar fälligen XXX. Coupon, an den Kämmerer Herrn Schiff einzureichen und von demselben die neuen Coupons, gegen Quittung unter dem Verzeichniß, in Empfang zu nehmen. Die Obligationen selbst sind dabey vorzuzeigen, mit Ausschluß derjenigen, welche sich etwa in gerichtlichen Depositis befinden, und rücksichtlich derer die Vorlegung des betreffenden Deponatscheins genügt.

Halle, den 11. December 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Auf den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen die polizeylichen Transportfuhren für das Jahr 1833 an den Mindestfordernden in Entreprise ausgedoten werden. Die Contracts-Bedingungen sind im Polizey-Bureau einzusehen. Halle, den 16. December 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die Lieferung der Schreibmaterialien für die rathshäuslichen Bureau's soll auf das kommende Jahr an den Mindestfordernden in Verding gegeben werden, wozu wir einen Termin auf

den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr in unserer Kanzley anberaunt haben. Die Nachweisung der zu liefernden Gegenstände, Proben und Bedingungen der Lieferung sind von dem Erscheinen dieser Bekanntmachung ab zu Rathhause beym Herrn Stadtsecretair Lincke einzusehen.

Halle, den 18. December 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Herrn Rosenthal in Berlin.
- 2) An Herrn Professor Ulfert in Brieg.
- 3) An den Schornsteinfegermeister Präses in Brandenburg.
- 4) An den Arbeitsmann Grunert in Gulau.
- 5) An Herrn Christoph Weise in Dessau.
- 6) An Herrn Chirurgus Lömpke in Dessau.
- 7) An Herrn Schulamts-Candidat Hartung in Erfurt.
- 8) An Hrn. Kaufmann Trenkman in Gödewitz.
- 9) An Herrn Reg. Rath Veyer in Halle.
- 10) An Hrn. Prediger Bunk in Krusemarks.
- 11) An Johanne Röse in Merseburg.
- 12) An die unverehelichte Caroline Blume in Mücheln.
- 13) An Herrn A. Panzer in Penig.
- 14) An die Wittwe Mohr in Sellwitz.
- 15) An Herrn Stud. Seidel in Silberberg.
- 16) An Herrn Krone zu Schwedt.

Halle, den 18. December 1832.

Königliches Postamt.
Göschel.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des Handarbeiters Christian Herrgeselle zugehörige, auf hiesigem Neumarkt in den Vockeshörnern sub Nr. 1231 belegene und auf 252 Thlr. 25 Sgr. taxirte Wohnhaus nebst Zubehör in dem auf

den 4. Februar 1833,

Vormittags 10 Uhr,

in Locale des hiesigen Gerichtsamts Neumarkt anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; und es werden daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 4. December 1832.

Königl. Gerichtsamts Halle-Neumarkt.

v. Lichtenberg.

Logisvermiedung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist zu kommende Ostern, oder auch schon diese Weihnachten:

1) die ganze erste Etage, bestehend in 8 schönen Zimmern und mehreren Kammern nebst Küche, Waschhaus, Böden, Keller, Rohrwasser, Holzraum und Gartenbenutzung, und:

2) eine, besonders für einen unverheiratheten Herrn Professor geeignete, Parterre, Wohnung von drey Zimmern, einer Kammer und einem großen Auditorium (das jedoch, Falls eine Familie diese Wohnung zu beziehen wünscht, zu einer Stube, Kammer und Küche eingerichtet werden soll), mit oder ohne Meubles und Aufwartung, zu vermieden.

Champagner,

stark moussirend und überhaupt vorzüglicher Qualität, verkaufen pr. Flasche roth 25 Sgr.

weiß 20 Sgr.

Stahlschmidt & Bilian.

Leipziger Straße.

Carlsbader Rasir-, Reise- und Näh-, Toiletten erhielt schön und billig die Gerlach'sche Handlung.

 Anzeige, das hiesige Stadtſingchor betreffend.

Da der Bürger und Hauſeigenthümer Hr. Beyer, welcher bis jetzt die Choreinnahme beſorgte, dies Geſchäft aus Mangel an Zeit abgegeben hat, ſo wird der Läufer an der Ulrichskirche Herr Stolze künftighin ſowohl die regelmäßigen Quartalbeyträge als auch die freywilligen Neujahr- und Oſtergeſchenke für das Chor Namens deſſelben einholen. Das geehrte Publikum wird hiervon mit der ergebentſten Bitte in Kenntniß geſetzt, die dem Chore beſtimmten Wohlthaten an niemand anders als an den genannten Chorkaſſenboten gegen Vorzeigung deſſen Chorbuchs und Eintragung in daſſelbe zu verabſolgen. Da der größere Theil der Choreinnahmen vorzugsweiſe nur aus milden Unterſtützungen beſteht, ſo wird der bekannte Wohlthätigkeitsſinn der Hallenſer ſich auch bey dieſer Gelegenheit aufs Neue zu bewähren, gewiß nicht ermangeln.

Naue, Chordirector.

Theodor Nagel iſt nicht mehr in unſerm Geſchäft.
 Tapetenfabrik von *Du Ménil & Comp.*

Da mehrere Veruntreuungen in unſerm Geſchäft durch Einfordern von Rechnungen vorgefallen ſind, ſo erſuchen wir ergebentſt, künftighin alle an uns zu machende Zahlungen nur gegen unſre eigenhändige Unterſchrift zu leiſten, und möglichſt in unſerm Comptoir ſelbſt! Wibrigenfalls wir keine dergleichen annehmen werden. In unſrer Abweſenheit aber die Unterſchrift von Jacob Duſſard als gültig anzuerkennen.

Halle, den 10. December 1832.

Tapetenfabrik von *Du Ménil & Comp.*

Recht Beſtindiſchen, feinen, extra feinen und alten Jamaica Rum zu den Preiſen von 12½ Sgr. bis 1 Thaler das Quart, Vera Cruz Vanille, ordinaire, mittel und feine Thee's, unter welchen Letztern namentlich der ſehr beliebte Melange Thee beachtenswerth, empfiehlt

J. S. Bunge, große Steinſtraße.

Hierzu zwey Beplagen. Bekanntmachungen.